



Tilemann Grimm (1922–2002)

Tilemann Grimm in memoriam (1922–2002)

Am 25. Juli 2002 verstarb Tilemann Grimm, zuletzt tätig als Ordinarius für Ostasiatische Philologie am Seminar für Sinologie und Koreanistik der Universität Tübingen. Damit ging das Leben eines bedeutenden deutschen Gelehrten zu Ende.

Wohl selten hat ein Wissenschaftler schon in der frühen Kindheit so hervorragende Startbedingungen für den künftigen Beruf vorgefunden: Bereits ein Jahr nach seiner Geburt am 22. Februar 1922 in Höxter an der Weser ging Tilemann Grimms Familie nach China, wo sein Vater als Arzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenheilkunde tätig wurde. Zwölf Jahre seiner Kindheit verbrachte Tilemann Grimm in Beijing und Tianjin in einem Elternhaus, das nach seinen eigenen Worten von „chinesischer Kultur und chinesischem Menschentum bewegt war“. Im chinesischen Milieu erlernte er bald die chinesische Sprache, während er gleichzeitig die deutsche Schule in Beijing und Tianjin besuchte. Im 13. Lebensjahr kehrte er nach Deutschland zurück und trat in das humanistische Gymnasium Schulpforta, Naumburg an der Saale, ein, wo er 1939 das Abitur machte. Arbeitsdienst und Kriegsdienst schlossen sich an. In den Jahren 1934 bis 1945 widmete er sich neben den Schul- und Dienstaufgaben der chinesischen Sprache und Literatur, studierte die Analekten des Konfuzius und arbeitete ein Standard-Chinesischlehrbuch durch, was es ihm erlaubte, während eines Urlaubssemesters 1942/43 die Sprachprüfung für Chinesisch am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin abzulegen.

Nachdem er in Kärnten gegen Kriegsende kurz vor seinem Einzug ins englische Kriegsgefangenenlager Johanna Watscheder kennen gelernt und geheiratet hatte, nahm er 1947/48 in Hamburg das Studium der Sinologie, Japanologie, Ethnologie und der Politischen Wissenschaft auf. Im Hauptfach Sinologie war er Schüler von Wolfgang Franke.

Während der Studienjahre in Hamburg war er gleichzeitig als Volontär, später Kulturredakteur, bei der Wochenzeitung *Sonntagsblatt* beschäftigt. Sein bereits früh angelegtes Interesse für das aktuelle China erfuhr hierdurch eine Verstärkung.

1953 erfolgte die Promotion mit einer Arbeit über das Thema „Das *Neiko* der Ming-Zeit von den Anfängen bis 1506“, vier Jahre später nach einer Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent am Hamburger Seminar die Habilitation mit einer Arbeit über *Erziehung und Politik im konfuzianischen China der Ming-Zeit*.

In seiner Position als Diätendozent der Universität Hamburg (1957–1960) hatte Tilemann Grimm Gelegenheit zu einem halbjährigen Studienaufenthalt in Japan (1957), wo er in Kyôto am Seminar für Asiatische Geschichte historische Studien betrieb. Japan wurde für ihn, wie er selbst sagt, „zum Schlüsselerlebnis

für ein nicht-chinesisches Ostasien“. Es sei schon hier erwähnt, dass er 1969 zu einem zweiten ähnlichen Forschungsaufenthalt in Kyôto weilte.

Neue Horizonte eröffneten sich ihm durch eine infolge der Unzugänglichkeit Chinas vorgenommene Beschäftigung mit Birma, in deren Verlaufe er autodidaktisch das Birmanische erlernte. Diesen Studien folgte ein Forschungsaufenthalt von einem Dreivierteljahr in Birma (1960–1961). Wie sein Schriftenverzeichnis zeigt, sind zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zu Südostasien das Ergebnis dieses Aufenthalts. Die Südostasien-Thematik griff Tilemann Grimm viel später während eines Forschungsjahres (1986/87) als Fellow am Historischen Kolleg in München wieder auf.

Nach seiner Rückkehr aus Südostasien erreichte Tilemann Grimm, der zunächst 1961 zum Direktor des Instituts für Asienkunde in Hamburg bestellt worden war, ein Ruf an den neuerrichteten Lehrstuhl für Sinologie und Kulturgeschichte der Universität Münster, dem er 1962 folgte. Schon drei Jahre später jedoch wurde er Inhaber des Lehrstuhls „Geschichte Chinas“ an der Universität Bochum. Als Grund für diesen Wechsel gibt er an, dass ihn der breitere Kontext eines interdisziplinär angelegten Ostasien-Instituts faszinierte.

Besonders seit der Bochumer Zeit erleben wir, wie der ursprünglich klassisch orientierte Sinologe Tilemann Grimm sich mehr und mehr dem modernen China zuwendet. In dieser Zeit erschienen einige Bücher über und zu Mao Tse-tung, die in der deutschen Sinologie Aufsehen erregten: die Sammlung *Mao Tse-tung. Ausgewählte Schriften* (1963), *Das rote Buch. Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung* (1967); in die Reihe allgemein aufklärender Schriften für Zeitgenossen gehören auch die Mao-Biographie *Mao Tse-tung in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten* (1968) – bis in unsere Tage von Rowohlt immer wieder neu aufgelegt – und ein weiterer Sammelband mit Schriften Mao Tse-tungs unter dem Titel *Über die Revolution* (1971). Nach Tilemanns eigener Formulierung wurde damit der Spannungsbogen wissenschaftlichen Arbeitens in Lehre und Forschung aktualisiert. Früchte dieser Entwicklung sind z.B. sein Aufsatz „Zu Mao Tse-tungs Lyrik – engagierte Dichtung und klassische Liedkunst in China“ (1967) oder „Denken und Dichten im Chinesischen“ (1980), aber auf historischem Gebiet auch Arbeiten über die Kulturrevolution (1969), über das dialektische Verhältnis zwischen Tradition und Revolution in China (1967) und über das Weiterwirken traditioneller Elemente im kommunistischen China (1968). Auch andere Arbeiten zu Problemen des Kulturwandels in China und in Südostasien stehen in diesem Spannungsfeld.

Neben all diesen Ergebnissen seiner Neuorientierung blieb Tilemann Grimm jedoch auch im weiteren zwei Hauptthemen seiner frühen Studien treu: dem Schicksal der konfuzianischen Tradition im allgemeinen und der Thematik des konfuzianischen Bildungswesens im besonderen. Das alles überragende Leitthema blieb jedoch das Fortwirken der Tradition im Wandel der neueren chinesischen Geschichte. Davon konnte sich der Verfasser dieser Zeilen, der das Glück hatte, einige Jahre lang mit Tilemann Grimm in engem kollegialen Kon-

takt zu stehen und manche Unterrichtsstunde gemeinsam mit ihm zu gestalten, selbst überzeugen.

Den dritten Schritt in seiner akademischen Karriere machte Tilemann Grimm durch die Übernahme des Lehrstuhls für Ostasiatische Philologie an der Universität Tübingen im Jahre 1974. 1977 lehnte er einen Ruf an die Universität Hamburg ab, um sich mit ganzer Kraft dem Ausbau der Ostasien-Disziplinen in Tübingen widmen zu können. Die Japanologie, die bis dahin eine wechselvolle Geschichte gehabt hatte, wurde durch die Errichtung eines Lehrstuhls konsolidiert, eine Professur für Koreanistik wurde geschaffen. Dieser Ausbau hatte seine Basis in einem neuen öffentlichen Ostasienbewusstsein, das aus Chinas Öffnungspolitik starke Impulse empfing.

1976/77 war Tilemann Grimm Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, von 1979 bis 1981 wirkte er als Vizepräsident. Nach einem längeren Forschungsaufenthalt an der Universität Nanjing im Jahre 1982 leitete er direkte Austauschbeziehungen zwischen den Universitäten Tübingen und Nanjing in die Wege. Im Herbst 1984 lud er zu dem alle zwei Jahre stattfindenden europäischen Sinologenkongress in Tübingen ein. Tilemann Grimm war mithin nicht nur ein stiller Stubengelehrter, sondern auch ein aktiver Gestalter der Lehr- und Forschungsbedingungen an seiner Wirkungsstätte.

Sicher hoffte Tilemann Grimm bei seiner Emeritierung 1989, noch vieles aus seinem reichen Wissensschatz der nachwachsenden Studentengeneration und einer breiten Öffentlichkeit in Form von Publikationen weitergeben zu können, doch eine schwere Krankheit verdunkelte seine letzten Jahre. Ein weiterer Schicksalsschlag für die Familie war der Tod seiner geliebten Frau im Jahre 1994. So kam es nicht mehr zu dieser erhofften letzten Phase wissenschaftlichen Wirkens.

Die Ostasienwissenschaften werden sich stets mit großer Dankbarkeit der Person und der Verdienste Tilemann Grimms erinnern und sein Andenken in hohen Ehren halten.

Wolfgang Lippert, Erlangen

Schriftenverzeichnis Tilemann Grimm

1953

„Tagung der jungen Sinologen in Rom vom 6. bis 12. September“, in: *Nachrichten der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens* 75, S.54.

Das Neiko der Ming-Zeit (1368–1644): seine Entstehung, Konsolidierung und Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung im China des 15. Jahrhunderts. Hamburg. 104 S. [Unveröffentl. Diss.]

1954

„Chinas junge Kirche im Griff der Weltpolitik“, in: *Evangelische Missionszeitschrift* 11,3, S.65–74.

„Lied und Erzählung im neuen China“, in: *NOAG* 76, S.15–22.

„Das Neiko der Ming-Zeit von den Anfängen bis 1506“, in: *OE* 1, S.139–177. (Überarbeitete Fassung der Dissertation)

„Verlustkonto 3000 Jahre. Wird das neue China seine Schrift reformieren?“, in: *Sonntagsblatt* (Hamburg), 8. August.

1955

Die Sowjetunion in chinesischer Sicht. Hamburg: Dt. Ges. für Osteuropakunde. 22 S. (Die Ost-Reihe, H.10)

1956

„China“, in: Heinz BRUNOTTE und Otto WEBER (Hrsg.): *Evangelisches Kirchenlexikon.* Bd.1, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S.687–698.

„War das China der Ming-Zeit totalitär?“, in: *NOAG* 79/80, S.30–36.

1957

„Some remarks on the Neiko of Ming China“, in: *Transactions of the International Conference of Orientalists in Japan* 2, S.57–58.

„Some remarks on the suppression of *Shu-yüan* in Ming China“, in: *Transactions of the International Conference of Orientalists in Japan* 2, S.8–16.

1958

„Bemerkungen zum Studium der Sinologie in Japan“, in: *NOAG* 83, S.61–70.

„Far Eastern Studies in Germany“, in: *Asiatic Research Bulletin* 5, S.2–5.

„Zu Mao Tse-tung's ‚Gedichten im alten Stil‘“, in: *NOAG* 84, S.24–33.

„Zur Frage der Landesplanung im alten China“, in: *Historische Raumforschung II. Zur Raumordnung in alten Hochkulturen*. Bremen-Horn: Dorn, S.89–98. (Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Bd.10)

1959

Bericht über das 12. Gespräch der „Junior Sinologues“ in Cambridge (England). Hamburg (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr.2) (Zusammen mit Helmut Schulte-Uffelage).

„Aspekte der konfuzianischen Herrschaft. Bemerkungen zu einem amerikanischen Buch *Chinese Thought and Institutions*“, in: *OE* 6, S.236–246.

„Blick in die Politik“, in: Gerhard ROSENKRANZ (Hrsg.): *Christus kommt nach Japan*. Bad Salzuflen: MBK-Verlag/Verlag für Mission und Bibelkunde, S.63–68.

„Herrschaft und religiöse Bindung im ältesten China“, in: *Basileia. Walter Freytag zum 60. Geburtstag*. Hrsg. v. Jan HERMELINK und Hans Jochen MARGULL. Stuttgart: Evangelischer Missionsverlag, S.212–222.

„Idee und Wirklichkeit in der chinesischen Geschichte“, in: *Saeculum* 10, S.186–195.

1960

Der chinesisch-birmanische Grenzvertrag. Hamburg. 31 S. (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr.6)

Erziehung und Politik im konfuzianischen China der Ming-Zeit (1368–1644). Hamburg. 176 S. (Mitteilungen der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Bd. XXXV B) [Habilitationsschrift]

1961

Die Ansätze zur Verwaltungsreform in Birma. Hamburg. 25 S. (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr.10) (In Zusammenarbeit mit Reinhard Kövary)

„Die Geschichte vom Affenherzen. Bemerkungen zu einer Pali-Erzählung in moderner birmanischer Form“, in: *NOAG* 89/90, S.96–103.

„Thailand in the Light of the Official Chinese Historiography: A Chapter in the History of the Ming Dynasty“, in: *The Journal of the Siam Society* 49, S.1–20.

Beiträge in: *China*, T. 1: *Geschichtlicher Überblick*. Hrsg. v. d. BUNDESZENTRALE FÜR HEIMATDIENST, Bonn. (Informationen zur politischen Bildung, F.96)

Das Jahr 1960 in Süd- und Ostasien: Ein zusammenfassender Bericht über die politische und wirtschaftliche Entwicklung im abgelaufenen Jahr von Dick Wilson. Hamburg: Institut für Asienkunde 1961, 23 S. Übers. und erg. von Tilemann Grimm. (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Hamburg; Nr.8)

„Politische Fragen der Wirtschaftsentwicklung in Birma: Protokoll fünfundvierzigstes Mittwochsgespräch des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs im Übersee-Club am 20. September 1961“. Vortrag, Hamburg: Welt-Wirtschafts-Archiv. 12 S.

1962

Birma nach dem Umsturz. Hamburg. 19 S. (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 12)

Zur Frage der Wiederannäherung zwischen Peking und Moskau. Eine pressepolitische Untersuchung. Hamburg. 20 S. (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 13)

„China“, in: Felix von SCHROEDER (Hrsg.): *Weltgeschichte der Gegenwart*. Bd. 1: *Die Staaten*. Bern/München: Francke, S.777–823.

„Gesellschaftskritische Ansätze in der Dichtung des Feng Wei-min (1511–1580?)“, in: *OE* 9, S.71–84.

„Die neue birmanische Literatur – ein Versuch“, in: *NOAG* 91, S.5–36.

1963

„Unsere Erfassung des ostasiatischen Geschichtsprozesses“, in: *Saeculum* 14, S.47–52.

Mao Tse-tung. Ausgewählte Schriften. Frankfurt a.M.: S. Fischer. 396 S. Aus dem Chines. übers., hrsg., eingel. und mit einem Kommentar und Anm. vers. von Tilemann Grimm. In Zusammenarbeit mit Christine Herzer und Bodo Wiethoff. (= Fischer Paperbacks)

1964

„Das Ende des alten China“, in: *Jahresschrift der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster*. S.62–76.

1965

„Weltwende auch in Ostasien?“, in: Hellmuth RÖBLER (Hrsg.): *Weltwende 1917. Monarchie – Weltrevolution – Demokratie*. Göttingen: Musterschmidt, S. 189–214.

1966

China und Südostasien in Geschichte und Gegenwart. Köln und Opladen: Westdeutscher Verlag. 43 S. (Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Geisteswissenschaften, H. 133)

„Persönlichkeit Mao Tse-tungs auf dem historischen Hintergrund Chinas“, in: *China „Reich der Mitte“*. Vorträge vor der Akademie „Kontakte der Kontinente“. St. Augustin, S. 31–44.

„Wende den Blick zum Heute“, in: *Neue Deutsche Hefte* 11,2, S. 134–145.

1967

Das Rote Buch. Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag. 144 S. (Fischer Bücherei, Bd. 857; Rev. Ausg. 1972, 111.–120. Tsd.) (Herausgeber und Einleitung, S. 7–14) Aus dem Chines. übersetzt von Tien-mu Cheng, Dieter Eikemeier, Peter Greiner, Tilemann Grimm, Brigitte Kehnen, Johannes Kehnen, Peter Leimbiger, Fritz Pasierbsky, Klaus Stermann, Bodo Wiethoff.

„Tradition und Revolution in China. Überlegungen zur Konsistenz asiatischer Traditionen“, in: *Historische Zeitschrift* 204, S. 79–103.

„Zu Mao Tse-tungs Lyrik. Engagierte Dichtung und klassische Liedkunst in China“, in: *Poetica* 1,1, S. 85–97.

„Chinesische und japanische Philosophie“, in: *Fischer-Lexikon*. Bd. 11 Philosophie (Neubearbeitung), S. 14–32.

„Die Gedanken Mao Tse-tungs und die chinesische Revolution“. Vortrag, München: Ges. für Auslandskunde, 35 S.

1968

Mao Tse-tung in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Hamburg: Rowohlt. 179 S. (Rowohlts Monographien, Bd. 141) [2001, 16. Aufl.]

„Asiatische Tradition und die moderne Welt“, in: *Saeculum* 19, S. 87–90.

„Über das Problem des Weiterwirkens traditioneller Elemente im kommunistischen China“, in: *Festschrift für Leo Brandt zum 60. Geburtstag*. Hrsg. v. Josef MEIXNER und Gerhard KEGEL. Köln/Opladen: Westdeutscher Verlag, S.477–488.

1969

„China und das Chinabild von Leibniz“, in: *Studia Leibnitiana*, Sonderheft 1: *Systemprinzip und Vielheit der Wissenschaften*. S.38–61.

„Die Kulturrevolution in China – eine Revolution der Kultur?“, in: *Das Gespräch über fremde Staaten, Völker und Kulturen*, H.3: *China auf zwei Wegen*. Hrsg. v. Martin SCHWIND. Hannover: Jänecke, S.72–87 (Veröffentlichungen des Friedrich-Rauch-Instituts für Welt- und Sozialkunde)

„Kultursoziologische Umriss des alten China“ und „Von Sun Yat-sen zu Mao Tse-tung. Grundzüge der revolutionären Entwicklung Chinas seit 1911“, in: *Politische Bildung: Beiträge zu wissenschaftlichen Grundlegungen und zur Unterrichtspraxis 2,2: Das kommunistische China*. Hrsg. v. Walter GAGEL. Stuttgart: Ernst Klett Verlag, S.3–25.

„Ming education intendants“, in: Charles O. HUCKER (Hrsg.): *Chinese Government in Ming Times: Seven Studies*. New York: Columbia University Press, S.129–147.

„Motive und Bedingungen einer amerikanischen Chinapolitik im 20. Jahrhundert“, in: *Jahrbuch für Amerikastudien* 14, S.8–24.

Das kommunistische China. Mit Beitr. von Tilemann Grimm. Stuttgart: Ernst Klett Verlag. 84 S.

1971

Chinas Traditionen im Umbruch der Zeit. Köln/Opladen: Westdeutscher Verlag. 60 S. (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaften, Vorträge G174)

Mao Tse-tung. Über die Revolution. Ausgewählte Schriften. Frankfurt a.M.: S. Fischer. 414 S. (Die Bücher der Neunzehn, Bd.194) (Herausgeber und Einleitung)

„Bemerkungen zu Text und Person Hsün-tzu. Biographisches und Textgeschichtliches erschlossen aus älteren chinesischen Äußerungen“, in: *Asien. Tradition und Fortschritt. Festschrift für Horst Hammitzsch zu seinem 60. Geburtstag*. Hrsg. v. Lydia BRÜLL und Ulrich KEMPER. Wiesbaden: Harrassowitz, S.138–155.

„Mao, Maoismus“, in: Claus Dieter KERNIG (Hrsg.): *Sowjetsystem und Demokratische Gesellschaft: eine vergleichende Enzyklopädie*. Bd. IV. Freiburg/Basel/Wien: Herder.

„Materialien zur Geschichte der Ruhr-Universität Bochum: die Entscheidung für Bochum“, vom Red.-Stab Tilemann Grimm. Bochum: Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität. 107 S., Ill., Kt.

1972

„Bemerkungen zu einer selbst verfaßten Vorrede von Feng Kuei-fen (1809–1874)“, in: *OE* 19, S. 99–107.

„The meaning of history in the making of modern Southeast Asia“, in: Bernhard GROSSMANN (Hrsg.): *Southeast Asia in the Modern World*. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 17–28. (Schriften des Instituts für Asienkunde in Hamburg, Bd. 33)

„Technik und Humanisierung im Blickpunkt des chinesischen Kommunismus“, in: *Marxismusstudien*, 7. Folge: *Das Humanum als Kriterium der Gesellschaftsgestaltung*. Hrsg. v. Heinz Eduard TÖDT. Tübingen: Mohr, S. 175–193.

Beitrag zum Artikel „Terror“, in: Claus Dieter KERNIG (Hrsg.): *Sowjetsystem und Demokratische Gesellschaft: eine vergleichende Enzyklopädie*. Bd. VI. Freiburg/Basel/Wien.

Bauidee und Baugeschehen. Hrsg. im Auftrag des Vorstandes der Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität Bochum; vom Red.-Stab Tilemann Grimm. Bochum. 206 S. (Gesamttitle: Materialien zur Geschichte der Ruhr-Universität Bochum; 2)

1973

„Die weltpolitische Lage in Ostasien 1933–1935“, in: Oswald HAUSER (Hrsg.): *Weltpolitik 1933–1939. 13 Vorträge*. Göttingen: Musterschmidt, S. 201–223.

1974

„Bitterer Protest oder radikaler Neuanfang? Anmerkungen zu einem Text von Feng Kuei-fen (1809–1874)“, in: *Ostasienwissenschaftliche Beiträge zur Sprache, Literatur, Geschichte, Geistesgeschichte, Wirtschaft, Politik und Geographie*. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 181–194. (Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts der Ruhr-Universität Bochum, Bd. 11)

Beiträge in: Wolfgang FRANKE (Hrsg.) und Brunhild STAIGER (Mitarb.): *China-handbuch*. Düsseldorf: Bertelsmann-Universitätsverlag: „Befreite Gebiete“, „Kommunistische Partei Chinas“, „Militärcliquen“, „Organisation“, „Parteien“, „Religiöse Organisationen“, „Sowjets“, „Verfassungen“, „Volksvertretung“, „Militärmachthaber-Periode“, „Wirtschaftsverwaltung“.

1975

„China in der Welt: Ein geschichtlicher Abriß“, in: Erik von GROELING und Marie-Luise NÄTH (Hrsg.): *Die Außenpolitik Chinas. Entscheidungsstruktur, Stellung in der Welt, Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland*. München /Wien: Oldenbourg, S.23–48. (Internationale Politik und Wirtschaft, Bd.36)

„Maoism – the emergence of a concept“, in: GERMAN ASSOCIATION FOR EAST ASIAN STUDIES (Hrsg.): *China in the Seventies*. Wiesbaden: Harrassowitz, S.33–61.

1976

Meister Kung. Zur Geschichte der Wirkungen des Konfuzius. Opladen: Westdeutscher Verlag. 44 S. (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaften, Vorträge G216)

„Deutschland und China in der Zeit der Weimarer Republik“, in: Otmar FRANZ (Hrsg.): *Vom Sinn der Geschichte*. Stuttgart: Seewald, S.141–162.

“The inauguration of *t'i-chü hsüeh-shih ssu* (education intendants) during the Northern Sung dynasty“, in: *Études Song. In memoriam Étienne Balazs. Histoire et institutions*. Bd.3. Hrsg. v. Françoise AUBIN. Paris: Mouton, S.259–274.

„Moralische Religion oder religiöse Moral – der Fall des Konfuzianismus in Ostasien“, in: Burkhard GLADIGOW (Hrsg.) und Hubert CANKIK (Mitarb.): *Religion und Moral*. Düsseldorf: Patmos, S.149–164.

„Ein Vorspiel-Gedicht von Feng Wei-min (1511–1578)“, in: *China: Kultur, Politik und Wirtschaft. Festschrift für Alfred Hoffmann zum 65. Geburtstag*. Hrsg. v. Hans LINK, Peter LEIMBIGLER und Wolfgang KUBIN. Tübingen/Basel: Erdmann, S.57–70.

Beiträge in: L. Carrington GOODRICH und Chaoying FANG (Hrsg.): *Dictionary of Ming Biography. 1368–1644*, 2 Bde., New York/London: Columbia University Press.

„Kulturrevolution“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd.IV, Basel: Schwabe & Co.

„I Ging“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd.IV, Basel: Schwabe & Co.

„Konfuzianismus“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd.IV, Basel: Schwabe & Co.

1977

„Academies and urban systems in Kwangtung“, in: G. William SKINNER (Hrsg.): *The City in Late Imperial China*. Stanford: Stanford University Press, S.475–498.

„Die Boxerbewegung in China 1898–1901“, in: *Historische Zeitschrift* 224, S.615–634.

„Gegenwartsbezogene Ostasienwissenschaften“, in: *OE* 24, S.39–51. (Zusammen mit Roland Schneider)

1978

„Anti-imperialistische Bauernaufstände in China“, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*. H.6, S.359–366.

„Ostasien nach dem Zweiten Weltkrieg 1945–1952“, in: Oswald HAUSER (Hrsg.): *Weltpolitik III 1945–1953. Dreizehn Vorträge*. Göttingen: Muster-schmidt, S.70–98.

„Probleme des Nationalismus in China“, in: Heinrich August WINKLER (Hrsg.): *Nationalismus in der Welt von heute*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S.125–139.

„Walter Fuchs in memoriam“, in: *OE* 25, S.121–122.

„Confucian Tradition and its 20. Century Rejection“, in: EUROPE CHINA ASSOCIATION: INTERNATIONAL SUMMER SCHOOL AT LADY MARGARET HALL, OXFORD: *China, Ideology and the West* (July 23–29, 1978), S.27–35. Chairman: Dr. Hugh Baker, School of Oriental and African Studies, University of London. Editeur responsable: Dr. Barbara Findorff, Europe China Association. [Manuskript]

Kultursoziologische Umriss des alten China. Stuttgart: Ernst Klett Verlag. (Politische Bildung; 2/1969 (Neubearbeitung 1978)). Beitrag in „Politische Bildung: Die Volksrepublik China nach Maos Tod“.

„Soziale Protestbewegungen in Asien in der Zeit des Imperialismus“, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 6. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Von Sun Yat-sen zu Mao Tse-tung: Grundzüge der revolutionären Entwicklung Chinas seit 1911. Stuttgart: Ernst Klett Verlag (Politische Bildung; 2/1969 (Neubearbeitung 1978)). Beitrag in „Politische Bildung: Die Volksrepublik China nach Maos Tod“.

1979

„Naitô Konan (1866–1934) und sein neues Chinabild“, in: *OE* 26, S.27–30.

Kulturelle und historische Grundlagen der Beziehungen Chinas zum Ausland. München: Ges. für Auslandskunde. 16 S.

„Werner Eichhorn zum 80. Geburtstag, 1979“, in: *NOAG* 125, S.7–8.

1980

„Denken und Dichten im Chinesischen“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Supplement IV: *XX. Deutscher Orientalistentag vom 3. bis 8. Oktober 1977 in Erlangen. Vorträge.* Hrsg. v. Wolfgang VOIGT, S.5–20.

„Leere“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. V, Basel.

„Legismus“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. V, Basel.

„Mahayana“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. V, Basel.

„Maoismus“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. V, Basel.

„Meditation“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. V, Basel.

1981

Sinologische Anmerkungen zum europäischen Philosophiebegriff. Heidelberg: Winter. 26 S. (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, B. 7)

Die Volksrepublik China nach Maos Tod. Hrsg. v. Walter GAGEL, Mitarb. Tilemann GRIMM. 2. neubearb. Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Verlag. 112 S.

1984

„Mohismus“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. VI, Basel.

„Neokonfuzianismus“, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* Bd. VI.

1985

„Geschichtszusammenhänge im Ostasien der dreißiger Jahre“, in: Gerhard SCHULZ (Hrsg.): *Die Große Krise der dreißiger Jahre. Vom Niedergang der Weltwirtschaft zum Zweiten Weltkrieg.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S.215–232.

„Intellectual groups in 15th and 16th century Kiangsi. A study of regionalism in forming elites“, in: *Religion und Philosophie in Ostasien. Festschrift für Hans Steininger zum 65. Geburtstag.* Hrsg. v. Gert NAUNDORF, Karl-Heinz POHL, Hans-Hermann SCHMIDT. Würzburg: Königshausen + Neumann, S.425–443.

„State and power in juxtaposition: An assessment of Ming despotism“, in: Stuart R. SCHRAM (Hrsg.): *The Scope of State Power in China*. Hongkong/London: The Chinese University Press, S.27–50.

1986

Mao Zedong. [Traducción del alemán a cargo de Germa Zorn] Barcelona: Salvat Editores. 189 S. (Bibliotheca Salvat de Grandes Biografias; 85)

„Der Edle und der Weise im nicht-theistischen Raum Chinas“, in: Heinrich von STIETENCRON (Hrsg.): *Theologen und Theologien in verschiedenen Kulturkreisen*. Düsseldorf: Patmos, S.147–163.

1987

„Der chinesische Kanon – seine Struktur, Funktion und Kritik“, in: *Kanon und Zensur. Archäologie der literarischen Kommunikation II*. München: Fink Verlag.

1988

Blickpunkte auf Südostasien. Historische und kulturanthropologische Fragen zur Politik. München. 37 S. (Schriften des Historischen Kollegs, Vorträge, Nr.15)

Collected Papers of the XXIXth Congress of Chinese Studies. European Association of Chinese Studies. Tübingen: Attempto-Verlag. VIII, 224 S. (Herausgeber)

„The Cheng-t'ung and T'ien-SHU reigns, 1436–1464“, in: Frederick W. MOTE und Denis TWITCHETT (Hrsg.): *The Cambridge History of China*, Bd.7: *The Ming Dynasty, 1368–1644*, T.1. Cambridge: Cambridge University Press, S.305–342. (Zusammen mit Denis Twitchett)

„Zur chinesischen Arbeitsethik“, in: *Der Mensch im Unternehmen, Festgabe für Karl Heinz Briam zum 65. Geburtstag*. Hrsg. v. Peter MEYER-DOHM, Egon TUCHTFELDT, Ekkehardt WESNER. Bern/Stuttgart: Haupt, S.493–504. (Beiträge zur Wirtschaftspolitik, Bd.48)

1989

„Aus den Tagesnotizen beim Kangxi-Kaiser in den Jahren 1714–18: Beispiele detaillierter Historiographie in China“, in: „... aus der anmuthigen Gelehrsamkeit“: *Tübinger Studien zum 18. Jahrhundert. Dietrich Geyer zum 60. Geburtstag*. Hrsg. v. Eberhard MÜLLER. Tübingen: Attempto-Verlag, S.107–122.

„Bemerkungen zur Wiederkehr der Vernunft in China: 1976–1980“, in: *Wege in die Zeitgeschichte. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gerhard Schulz*. Hrsg. v. Jürgen HEIDEKING, Gerhard HUFNAGEL, Franz KNIPPING. Berlin/New York: Walter de Gruyter, S.319–333.

1990

„Geschichtsschreibung und Geschichtsdeutung im traditionellen China.“
[Masch.-schriftl. Manuskript]

Herausgebertätigkeit

1976–1985: Mitherausgeber der *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*.

1977–1982: Mitherausgeber des *Oriens Extremus*.

* * *

Ch'en-yüeh chi. Tilemann Grimm zum 60. Geburtstag. Hrsg. v. Dieter EIKEMEIER, Peter M. KUHUS, Fritz OPITZ und Roland SCHNEIDER. Tübingen: Attempo-Verlag 1982. VIII, 331 S.

China – Dimensionen der Geschichte: Festschrift für Tilemann Grimm anlässlich seiner Emeritierung. Hrsg. v. Peter M. KUHUS. Tübingen: Attempo-Verlag 1990. 359 S., Ill. graph. Darst.